

Konzeption

DRK-Familienzentrum „STERNENLAND“



Familienzentrum Sternenland

Schmiedestraße 28

57439 Attendorn

Fax: 02722 631226

Tel.: 02722 3229

E-Mail: kita.attendorn@kv-olpe.drk.de

Homepage: www.drk-kv-olpe.de/angebote/kinder-jugend-und-familie/kindergaerten

Hoş geldiniz

Hun bixêr hatin

Добро пожаловать

Benvenuti

歡迎

Herzlich Willkommen

Welcome

Mirë se erdhët

Καλώς ήρθατε

وسهلا أهلا

Добродошли

Dobrodošli

Liebe Eltern, liebe Leserinnen und Leser,

Sie haben die Konzeption des DRK-Familienzentrum „Sternenland“ vor sich, um sich über unsere Einrichtung zu informieren.

Nach vielen Tagen intensiver Arbeit haben wir die Aufgaben und Ziele unserer pädagogischen Arbeit festgeschrieben, damit sie für uns, für die Eltern und für die Öffentlichkeit überschaubar sind.

Die Aussagen dieser Konzeption dienen als Ausgangspunkt für das gemeinsame Leben von Kindern, Mitarbeiterinnen und Eltern.

Die Konzeption wird regelmäßig aktualisiert, damit Sie über unseren stetigen Entwicklungsprozess informiert sind. Wenn Sie interessiert sind, mehr zu erfahren, finden Sie auf unserer Homepage unter dem Punkt Aktuelles: Artikel, Fotos und vieles Weiteres, oder sprechen Sie und gerne an.

Diese Konzeption wurde im Januar 2021 aktualisiert.

Ihre Mitarbeiterinnen der DRK-Familienzentrum Sternenland



Inhaltsverzeichnis

Die 7 Grundsätze des DRK	Seite 5
Das Leitbild des Familienzentrum „Sternenland“	Seite 6
1. Vorwort	Seite 7
2. Der Träger	Seite 7
2.1. Auftrag	Seite 7
3. Die Einrichtung	Seite 8
3.1. Räumliche Ausstattung	Seite 8
3.2. Außenspielgelände	Seite 10
4. Tagesablauf/ Öffnungszeiten im Familienzentrum „Sternenland“	Seite 11
5. Die pädagogische Arbeit des DRK-Familienzentrum „Sternenland“	Seite 14
5.1. Gesetzlicher Bildungsauftrag	Seite 14
5.2. Grundlagen und Ziele unserer pädagogischen Arbeit	Seite 15
5.3. Inklusion/Integrativ	Seite 17
5.4. Bildungs- und Lernangebote	Seite 18
5.4.1. Die Freispielphase	Seite 18
5.4.2. Die Aufgaben der Erzieherin im Freispiel	Seite 20
5.4.3. Sprach KITAS	Seite 21
5.4.4. additive Sprachförderung	Seite 26
5.4.5. Vorschulerziehung	Seite 27
5.4.6. Zahlenland	Seite 28
5.4.7. M.I.N.T. (Mathematik, Informatik, Natur und Technik)	Seite 29
5.4.8. Musikschule	Seite 29
5.4.9. pädagogische Mitarbeiterinnen	Seite 30
5.4.10. Fort- und Weiterbildung	Seite 30

6. Zusammenarbeit mit den Eltern	Seite 31
6.1. Formen der Zusammenarbeit	Seite 31
6.2. Angebote der Zusammenarbeit im Laufe des Jahres	Seite 32
7. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Öffentlichkeitsarbeit	Seite 34
7.1. Zusammenarbeit mit den Grundschulen	Seite 34
8. Schlusswort	Seite 36

DRK – Kindertagesstätte

arbeiten nach den Rot – Kreuz – Grundsätzen

Menschlichkeit

Wir achten das Kind als eigenständige Persönlichkeit.

Unparteilichkeit

Kinder lernen das Erkennen und Anerkennen der eigenen Individualität sowie der Individualität des Anderen.

Neutralität

Vertrauen bilden und Konfliktlösungen gemeinsam erarbeiten.

Unabhängigkeit

Wir richten die Konzeption nach den Grundsätzen aus.

Freiwilligkeit

Kinder lernen sich aus freiem Willen für andere einzusetzen, ohne auf den eigenen Vorteil zu schauen.

Einheit

Einheit bedeutet ein konstruktives Miteinander unter der Idee der menschlichen Tätigkeit.

Universalität

Wir sind Teil einer weltweiten Gemeinschaft und fühlen uns der Idee des Roten Kreuzes verpflichtet.

Das Leitbild der Kindertagesstätte Sternenland

bedeutet für uns...

- ✚ Die 7 Grundsätze des Deutschen Roten Kreuzes sind eine Richtschnur für unser Handeln. Die Werte, die sich aus diesen Grundwerten ableiten lassen, begründen auch die Ziele unserer Arbeit.
- ✚ Unsere Pädagogik orientiert sich an den Bildungsgrundsätzen des Landes Nordrhein-Westfalen und den gegenwärtigen Bedürfnissen und Interessen der Kinder (Partizipation).
- ✚ Das Bundesprogramm "Sprach Kita" in den Bereichen alltagsintegrierte Sprachbildung, Inklusion und Zusammenarbeit mit Familien umzusetzen.
- ✚ Durch den Austausch mit den Eltern und deren Partizipation bei „Tür- und Angelgesprächen“, Elternsitzungen, Entwicklungs- und Beratungsgesprächen sowie die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen, sichern wir eine gemeinsame pädagogische Arbeit.
- ✚ Gemeinsamkeit erleben wir, durch verschiedene gemeinschaftlich geplante und durchgeführte Aktionen.

1. Vorwort

Im Jahr 1986 gründete das Deutsche Rote Kreuz, Kreisverband Olpe e. V. eine internationale Familienzentrum für 20 Kinder in Attendorn.

Im Oktober 2005 ist das Familienzentrum in das Neubaugebiet „Auf dem Schilde“ umgezogen. Der Ersatzbau befindet sich in der Schmiedestraße 28.

2009 wurde ein Anbau errichtet, um ab August 2009 den Betreuungsbedarf für Kinder unter 3 Jahren abzudecken. In der Einrichtung werden bis zu 45 Kinder von ca. 1 Jahr bis zum Einschulungsalter, unabhängig von ihrer Nationalität und Konfession, betreut. Die Kinder sind in zwei altersgemischten Gruppen eingeteilt, in welchen teiloffen gearbeitet wird. Von unserem Familienzentrum aus, haben wir die Möglichkeit in ca.15 Minuten in die Stadt zu gehen und auch in gleicher Zeit die umliegenden Schulen zu erreichen. Spielplätze, Wiesen und Wälder befinden sich in der Nähe.

2. Träger

Träger der Kindertageseinrichtung „Sternenland“ ist das Deutsche Rote Kreuz - Kreisverband Olpe e. V.,Hauptmanns Garten 9a,57462 Olpe - Rhode

Tel.: 02761/9648-0

Hauptamtlicher Vorstand ist Herr Torsten Tillmann.

Für den Bereich Kinder- und Jugendhilfe ist Frau Julia Neiß zuständig.

2.1. Auftrag

Der Betrieb von Kindertageseinrichtungen ist fester Aufgabenbestandteil des Deutschen Roten Kreuzes und wird in der Regel von seinen Mitgliedsverbänden auf Orts- und Kreisebene wahrgenommen.

Mit der Trägerschaft von Tageseinrichtungen für Kinder erfüllt das DRK nicht nur einen satzungsgemäßen Auftrag, sondern es will durch sein Tun im Geiste seines Begründers, Henry Dunant, wirken. Deshalb müssen Rotkreuz - Grundsätze im

Berufsalltag durch Vorbild, Handeln und Anleiten, Richtschnur für die Erziehung in den Kindertageseinrichtungen sein.

3. Die Einrichtung

3.1. Räumliche Ausstattungen




Das Gebäude verfügt über zwei großzügig ausgestattete Gruppenräume, mit mehreren angrenzenden Nebenräumen, Dazu gehören:



- ✚ Kuschelecken und Schlafraum U3
- ✚ Kinderatelier mit großer Kreativwand
- ✚ Puppenecke
- ✚ Krabbel- und Kuschelbereiche U3
- ✚ Turnraum mit 2. Ebene und Schlafraum für die Ü3 Kinder
- ✚ 2 Kinderwaschräume mit Toiletten, Wickelbereich, Dusche und großem Wasserbecken für Experimente
- ✚ Flurbereich mit Kindergarderobe, Eigentumsschränken und Fächern
- ✚ Küche mit kindgerechtem Arbeitsbereich

Die Raumgestaltung orientiert sich an den Bedürfnissen und Wünschen der Kinder, sowie an der aktuellen Situation.

Des Weiteren befinden sich in unserer Einrichtung:

-  Büro
-  Personalwaschraum mit Toilette
-  diverse Abstellräume

3.2. Außenspielgelände

Das Außengelände bietet einen großzügigen naturbelassenen Bewegungsfreiraum mit einer Vielzahl von Spielgeräten. Dazu gehören:

- ✚ Rutsche
- ✚ Vogelnestschaukel
- ✚ Wippe
- ✚ Kriechtunnel
- ✚ Matschanlage mit Wasserpumpe
- ✚ reichlich Baum- und Strauchbepflanzung
- ✚ Obstbäume und Sträucher
- ✚ Überdachter Sandkasten, Sandflächen zum Spielen
- ✚ kleines Gartenbeet
- ✚ Sonnensegel
- ✚ Wendehammer (zum benutzen der Kinderfahrzeuge)



4. Tagesablauf / Öffnungszeiten im Familienzentrum „Sternenland“

Das Familienzentrum „Sternenland“ ist montags - freitags von 7:00 Uhr bis 16:00 Uhr geöffnet. Während dieser Öffnungszeiten bestehen unterschiedliche Buchungsmöglichkeiten:

7:00 Uhr – 12:00 Uhr	25 Stunden
7:00 Uhr – 14:00 Uhr	35 Stunden/ Blocköffnungszeit
7:00 Uhr – 16:00 Uhr	45 Stunden

Morgens um 7:00 Uhr öffnet das DRK- Familienzentrum „Sternenland“ ihre Türen, die Kinder treffen sich in der Mondgruppe, wo sie persönlich von uns begrüßt werden. Wir Erzieherinnen besprechen den gemeinsamen aktuellen Tagesablauf. Eine Erzieherin kümmert sich intensiv um die anwesenden und ankommenden Kinder.

Der Morgen beginnt mit dem Freispiel. Freispiel bedeutet, dass die Kinder selbst entscheiden, mit wem und was sie spielen. Einige Kinder bevorzugen das Rollenspiel in der Puppenecke, andere das Bauen und Konstruieren, nehmen didaktische Spiele, beschäftigen sich mit Basteln, Malen oder besuchen den Mehrzweckraum um sich mit Alltagsmaterialien kreativ und phantasievoll zu beschäftigen. Diese Freispielzeit bietet den Kindern eigenständiges Lernen, soziale Interaktionen und fördert ihr Selbstbewusstsein.

Wichtig für die Entwicklung der U3 Kinder ist es, dass sie die Möglichkeit haben große Bewegungsflächen auf dem Fußboden nutzen zu können.

Um 8:30 Uhr, wenn die Bring Zeit endet, gehen die Kinder ihre Händewaschen um dann, in ihren Stammgruppen mit den Erzieherinnen zu frühstücken. Freitags bereiten wir mit den Kindern ein gemeinsames Frühstück vor. Dieses Frühstück dient als wichtige Übung im lebenspraktischen, wie auch im hauswirtschaftlichen Bereich. Die Kinder lernen, das Frühstück vorzubereiten, z.B. Brot und Brötchen zu backen, Obst zu schneiden, den Tisch zu decken usw..

Im Anschluss an das Frühstück findet der Morgenkreis statt. Jedes Kind hat die Möglichkeit, seine Erlebnisse vom Vortag zu berichten. Außerdem besprechen wir mit den Kindern die weiteren Angebote des Tages, evtl. wird noch eine Geschichte erzählt, Lieder gesungen usw. (je nach Wunsch der Kinder).

Im Laufe des vormittags führen wir mit den Kindern gewünschte, gezielte und gruppenübergreifende Angebote durch, wie z.B. Sprachförderung, Bastelangebote, Freiarbeit mit wertneutralen Materialien, Bilderbuchbetrachtungen, hauswirtschaftliche Angebote, Forschen, Turnstunden, Rollenspiele, Massagen, die unserem vorher gewählten Rahmenthema und den verschiedenen Bildungsbereichen zugeordnet werden. Die Angebote werden überwiegend an dem jeweiligen Tag geplant. Dabei werden die Spielsituationen und die Bedürfnisse der Kinder berücksichtigt.

Jeden Dienstag ist für die Schulanfänger (Schlaufüchse) der Vorschultag. Jährlich von Januar bis Juli findet für die angehenden Schulkinder, bei Bedarf, täglich ein ca. 10-15 minütiges Förderprogramm HLL (Hören, Lauschen, Lernen) statt.

Seit 2011 arbeiten wir „Integrativ“. Die Kinder werden intensiv von einer pädagogischen Fachkraft unterstützt und im Alltag speziell begleitet.

Einmal wöchentlich nutzen wir mit den Kindern die Turnhalle der Attandarra – Grundschule für verschiedene Bewegungsangebote. Wenn wir aus verschiedenen Gründen die Turnhalle nicht nutzen können, bieten wir das Kinderturnen in der Kita an.



Turnhalle der Attandarra-Grundschule

Zum Bewegungsausgleich gehen wir jeden Tag nach draußen, auch bei wechselnder Wetterlage, somit wird das Immunsystem Ihres Kindes gestärkt. Durch die verschiedene Geländestruktur unseres Außenbereichs schaffen wir den

Kindern möglichst naturnahe, entwicklungsfördernde Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten. Die Kinder erleben die Natur bewusst zu allen Jahreszeiten, indem sie sich z.B. in die Gartenarbeit mit einbringen. Für alle Sinne ist es wichtig, dass die Kinder die Möglichkeit haben, nicht nur auf dem Außengelände matschen zu können, sondern auch innerhalb des Hauses. Dies fördert die soziale Interaktion und Kommunikation.

Zweimal am Tag haben wir feste Wickelrunden, ansonsten wickeln wir selbstverständlich nach dem individuellen Bedürfnissen und halten die Intimsphäre der Kinder ein.

Um 11:00 Uhr gehen wir mit den Kindern in die Räumlichkeiten, waschen die Hände und machen Finger- und Singspiele.

Zudem findet an verschiedenen Vormittagen additive Sprachförderung statt.

Um 11:30 Uhr gibt es das gemeinsame Mittagessen, in den jeweiligen Gruppen.

Es ist uns wichtig, dass die Kinder Grundlagen der Esskultur und Selbstständigkeit erlernen. Deshalb übernehmen sie Aufgaben wie Tisch decken, Getränke eingießen, Geschirr abräumen und Tische abwischen.

Nach dem darauf folgenden Zähneputzen beginnt die Ruhe- und Schlafenszeit, wobei die älteren und jüngeren Kinder in getrennten Räumen sind. Eine pädagogische Mitarbeiterin betreut sie während dieser Zeit. In Absprache mit den Eltern haben **nur** die Vorschulkinder die Möglichkeit altersgerechte Spiele und Fordermöglichkeiten zu bekommen. Eine Erzieherin ist immer Ansprechpartner und bietet Hilfe bei Fragen oder Schwierigkeiten.

Um 13:45 Uhr gibt es einen Snack für die Kinder.

Ab 14:00 Uhr verbringen die Kinder den Nachmittag mit Freispiel im Gruppenraum, in den verschiedenen Aktionsbereichen, nehmen an Bildungsangeboten teil oder nutzen unser Außengelände.

Zudem haben die Kinder die Möglichkeit Mittwoch nachmittags an der musikalischen Frühbildung durch die Musikschule Attendorn teil zu nehmen.

Unsere erste Abholzeit für alle Kinder beginnt um Punkt 12:00 Uhr. Wenn Sie 35 Stunden komplett nutzen, ist die Abholzeit um 14:00 Uhr.

Bei 45 Stunden können die Kinder zwischen 14:00 Uhr und 16:00 Uhr abgeholt werden. Ab 16:00 Uhr ist die Einrichtung geschlossen.

5. Die pädagogische Arbeit im DRK- Familienzentrum „Sternenland“

5.1. Gesetzlicher Bildungsauftrag

Das Kinderbildungsgesetz (KiBiz) Gesetz zur frühen Bildung und Förderung von Kindern für das Land Nordrhein-Westfalen

Das KiBiz stärkt und präzisiert den Bildungsauftrag der Kindertageseinrichtungen und entspricht den heutigen Anforderungen an die frühkindliche Bildung und Erziehung von Kindern. Es stellt die individuelle Förderung der Kinder in den Mittelpunkt. Daher ist im Gesetz die Formulierung einer pädagogischen Konzeption durch die Kindertageseinrichtung ebenso vorgeschrieben, wie die verbindliche Beobachtung und Dokumentation des Bildungsprozesses, sowie die kontinuierliche Förderung der Sprachentwicklung (Alltagsintegrierte Sprachbildung). Bei uns bieten wir noch zusätzliche Sprachförderung an.

Viertes Gesetz zur Ausführung des Kinder- und Jugendhilfegesetzes – SGB VIII § 3
Aufgaben und Ziele:

- (1) Kindertageseinrichtungen haben einen eigenständigen Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag.
- (2) Die Förderung des Kindes in der Entwicklung seiner Persönlichkeit und die Beratung und Information der Eltern, insbesondere in Fragen der Bildung und Erziehung sind Kernaufgaben der Kindertageseinrichtungen. Das pädagogische Personal in den Kindertageseinrichtungen hat den Bildungs- und Erziehungsauftrag im regelmäßigen Dialog mit den Eltern durchzuführen und deren erzieherische Entscheidungen zu achten.

§ 13 Grundsätze der Bildungs- und Erziehungsarbeit

- (1) Die Tageseinrichtungen führen die Bildung, Erziehung und Betreuung nach einem eigenen träger- oder einrichtungsspezifischen pädagogischen Konzept durch.
- (2) Die Bildungs- und Erziehungsarbeit zielt darauf ab, das Kind in seiner Entwicklung zu einer eigenständigen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu fördern, es zu Verantwortungsbereitschaft, Gemeinsinn und Toleranz zu befähigen, seine interkulturelle Kompetenz zu stärken, die Herausbildung kultureller Fähigkeiten zu ermöglichen und die Aneignung von Wissen und Fertigkeiten in allen Entwicklungsbereichen zu unterstützen.

5.2. Grundlagen und Ziele unserer pädagogischen Arbeit

Unter Berücksichtigung des gesetzlichen Auftrages und Bildungsverständnisses ist es unser Ziel, die Kinder entsprechend ihrer individuellen, altersgemäßen Möglichkeiten zu unterstützen und zu fördern, ihr Leben zunehmend selbständig und eigenverantwortlich zu gestalten. Die Kinder haben in unserer Tageseinrichtung ein Mitbestimmungsrecht (Partizipation) und die Möglichkeit, Qualifikationen zur Ich-, Sozial- und Sachkompetenz zu entwickeln.

- ✚ Bei der Ich-Kompetenz geht es um die Fähigkeit, sich unter der Berücksichtigung der eigenen Interessen und Möglichkeiten mit der Umwelt auseinander zu setzen.
- ✚ Sozialkompetenz bezeichnet die Bereitschaft und Fähigkeit des Kindes, Bedürfnisse, Wünsche, Erwartungen und Interessen anderer wahrzunehmen und angemessen im eigenen Verhalten zu berücksichtigen (Achtung und Verständnis für andere).
- ✚ Sachkompetenz beinhaltet die Bereitschaft und Fähigkeit des Kindes, sich realitäts- und sachangemessen zu verhalten.

- ✚ Bei der Partizipation geht es darum, dass die Kinder das Recht haben sich zu beschweren und den Alltag im Familienzentrum mitzubestimmen und zu gestalten (Gefühlsrunden, Morgenkreis und Gesprächsrunden). Dabei finden wir uns noch im Prozess und finden Methoden z.B. durch Bildkarten, um dies umzusetzen.

Grundsätzlich erstellen wir halbjährlich Rahmenthemen, trotzdem achten wir sehr darauf, dass unser pädagogischer Ansatz situationsorientiert und lebensweltorientiert ist.

Unsere pädagogische Arbeit knüpft an den sozialen und kulturellen Lebenssituationen der Kinder und ihrer Familien an. Das bedeutet, dass sich alle Eltern und Familien, unabhängig von ihrer Herkunft, ihrer Kompetenzen, ihrer Familienkonstellation und ihrer Zugehörigkeit zu religiösen oder sozialen Gruppen, beteiligt und wertgeschätzt fühlen. Es ist eine große Herausforderung an die Planung unserer pädagogischen Arbeit. Die Aufgabe von uns Erziehrinnen ist es, bedeutsame Situationen im Leben und Erleben der Kinder zu erkennen und an ihre Fragen und Erfahrungen anzuknüpfen. Durch sorgfältige Beobachtungen und Analysen erkennen wir, welche Themen und Inhalte für die Kinder wichtig sind. Somit ermöglichen wir ganzheitliches Lernen in Zusammenhängen durch konkrete Erfahrungen und Erlebnisse. Der Lernprozess der Kinder wird von uns dokumentiert, des Weiteren legen wir mit und für jedes Kind während der gesamten Kindertagarten Zeit einen Portfolioordner an, zum Ende dieser Zeit kann jedes Kind, wenn gewünscht, einen USB-Stick mit seinen individuellen Fotos bekommen.

Da Kinder aus verschiedenen Nationalitäten unsere Einrichtung besuchen, berücksichtigen wir in unserer Arbeit schwerpunktmäßig die Sprachbildung und den interkulturellen Aspekt, die Bewegungserziehung und die Betreuung von Kindern im Alter von 1-3 Jahren. Für die U3 Kinder bieten wir spezielle, alter gemäße Aktivitäten und Räumlichkeiten an. Weitere Besonderheiten unsere Einrichtung sind, dass wir eine Sprach-Kita (siehe 5.4.3.) und Kita mit Biss sind. Wir arbeiten an dem Präventionsprogramm des Gesundheitsamtes des Kreises Olpe mit. Im Alltag und zu bestimmten Anlässen nutzen wir und die Kinder verschiedene Medien z.B. Tonie Box, Fotoapparate, Beamer, CD-Spieler, Bluetooth Box, Kinder Tablet usw.

5.3. Inklusion/Integrativ

Inklusion bedeutet für uns, dass jedes Kind ganz natürlich dazu gehört. Egal wie es aussieht, welche Sprache es spricht oder ob es eine Behinderung hat. Jedes Kind kann mitmachen und von Anfang an mit dabei sein. So ist es normal verschieden zu sein. Jeder wird bei uns so akzeptiert, wie er oder sie ist.



www.aktion-mensch.de/dafuer-stehen-wir/das-bewirken-wir/kampagnen/service/downloads.html

Integration bedeutet „dazu holen“, „vervollständigen“, „einbeziehen“ und „eingliedern“. Wir sehen Integration als einen wechselseitigen Prozess, in dem alle beteiligten voneinander lernen und aufeinander zu gehen. Kinder mit Unterstützungsbedarf in unterschiedlichen Bereichen finden in der pädagogischen Planung und Angeboten Berücksichtigung. Dabei nutzen wir die persönlichen Kompetenzen der jeweiligen Kinder. Wir setzen dort an was Kindern Spaß macht und tasten uns langsam an die Bereiche heran, in welchen sie Unterstützung brauchen. All dies geschieht gemeinsam mit altersgemäß entwickelten Kindern und wird vom gesamten Team und einer Fachkraft mit Zusatzqualifikation im Bereich integrative Arbeit durchgeführt.

Das bedeutet z.B. die Kinder, die in ihrer Feinmotorik Defizite aufweisen, werden zuerst mit Angeboten wie matschen mit Creme oder Knete gefördert. Später werden die Angebote aufbauend anspruchsvoller. Um ein bestmögliches Förderziel zu erreichen, werden die Kinder zum Teil einzeln oder in Kleingruppen gefördert. Auch im Kindertagesstätten Alltag werden sie besonders unterstützt. Hierzu stehen den Kindern allen in der Einrichtung befindlichen Räumlichkeiten und das Außengelände zur Verfügung. In ständigen Absprachen arbeiten wir hier mit den Eltern und den zuständigen Therapeuten zusammen.

Unser Ziel ist es, dass unsere Kinder die Diversität untereinander als selbstverständlich empfinden, akzeptieren und tolerieren.

5.4. Bildungs- und Lernangebote

5.4.1. Die Freispielphase

Spielfähigkeit bedeutet Lernfähigkeit

Kinder, die spielen können, bringen die besten Voraussetzungen für den Schulbesuch mit.

Während der Freispielphase haben die Kinder die Möglichkeit, ihren Wünschen und Interessen nachzukommen. Die Kinder wählen ihre Spielpartner, Spielorte (Puppenecke, Turnraum, Kreativbereich, Basteltisch, Flurbereich usw.) und das Spielmaterial (Gesellschaftsspiele, Konstruktionsspiele, usw.) selbst aus. Das Kind setzt sich innerhalb dieser Phase mit sich und seiner Umwelt auseinander.

Für die körperliche und geistige Entwicklung ist die Freispielphase genauso bedeutsam, wie ein gezieltes Lernen durch pädagogisch gelenkte Angebote. Es kann seinem natürlichen Forschungs- und Bestätigungsdrang nachkommen, Gefühle ausdrücken, Erlebtes aufarbeiten, sowie das Zusammenleben in der Gemeinschaft erfahren, was heute in der Kleinfamilie selten zu finden ist.

Kinder brauchen Freiräume, um Neues zu erfahren, sowie auszuprobieren und dadurch eigenständig handeln zu können und selbstständig zu werden.

Durch die selbst gewählte Beschäftigung mit den verschiedensten Materialien wird die Neugierde der Kinder geweckt. Die Neugierde wiederum regt sie an, Neues zu entdecken und zu erfinden, denn Neugierde ist die Voraussetzung für jegliches Lernen.

Besonders wichtig ist das Freispiel draußen, Kinder im Kindergartenalter bevorzugen das Spiel im Freien. Gerade im Freien besteht die Möglichkeit, dem natürlichen Bewegungsdrang nachzukommen, etwas zu entdecken und zu erforschen.

Seit dem Jahr 2012 bieten wir den Kindern eine Waldwoche, an der Wasser Poote an. Die Kinder können hier ihren Bewegungsdrang ungehindert ausleben und individuell regeln. Aggressionen können durch die Bewegungsmöglichkeiten

abgebaut werden und zu einen harmonischen Miteinander führen. Motorische Anregungen sind in riesiger Vielfalt und in unbegrenzten Herausforderungen vorhanden z.B. klettern, rennen, heben, tragen, schleifen, stemmen, brechen, matschen, bauen, schlagen, werfen, usw..

Im freien Spiel ohne Spielsachen können sich die Kinder ausprobieren. Durch die natürlichen Materialien, Farben und Formen wird die Phantasie beflügelt und die Kreativität gefördert. Die natürliche Umgebung ist erholsam, stärkt die körperliche und seelische Gesundheit. Auch einmal im Jahr findet eine Ausflugswoche statt. In welcher die Kinder die nahegelegenen Wälder, Spielplätze und den Bach an der Scharfsbrücke erkunden können.



5.4.2. Die Aufgaben der Erzieherin im Freispiel

Im Freispiel sind wir Ansprech- und Spielpartner für die Kinder und stehen ihnen bei Schwierigkeiten unterstützend zur Seite, wir:

- ✚ motivieren sie
- ✚ setzen Grenzen
- ✚ bieten Hilfestellungen an
- ✚ haben Zeit für Gespräche mit den Kindern
- ✚ beobachten
- ✚ lassen die Kinder selbst entscheiden mit wem und was sie spielen möchten

Die Förderung der Persönlichkeitsentwicklung eines jeden Kindes ist von wesentlicher Bedeutung. Ihr Kind soll sich in unserem Hause wohlfühlen und alle seine Fähigkeiten bestmöglich entwickeln. Um diese Entwicklung erfolgreich begleiten, fördern und herausfordern zu können, beobachten wir regelmäßig seine Handlungen im Rahmen seines Spiel-, Sprach- und Sozialverhaltens, seiner Bewegungsabläufe und vielfältiger Ausdrucksmöglichkeiten. Über unsere Beobachtungen fertigen wir interne Notizen und Zusammenfassungen an. Diese sind unsere Unterlagen, sowohl für die gezielte Förderung Ihres Kindes, als auch für Gespräche mit Ihnen. Wir erstellen Niederschriften (Dokumentationen) der Bildungsprozesse, die wir Ihnen, beim Verlassen des Kindes aus der Einrichtung, aushändigen.

5.4.3. Wir sind Sprach Kita

Seit 2012 arbeiten wir sehr intensiv an der sprachlichen Bildung der Kinder. Zunächst mit dem Projekt vom Bund „Frühe Chancen, Sprache und Integration“ und direkt im Anschluss, seit Januar 2016 mit dem Bundesprogramm „Sprachkita- Kitas: „Weil Sprache der Schlüssel der Welt ist“. Fachlich inhaltliche Begleitung erhalten wir von der Servicestelle Sprach Kitas Berlin und unserer Fachberatung. Mit Unterstützung dieses Programms ermöglichen wir unseren Kindern von Anfang an von diesem guten sprachlichen Bildungsangebot zu profitieren. Dies ist ein wichtiger Schritt hin zu mehr Chancengleichheit. Dies gilt besonders für Kinder aus bildungsbenachteiligten Familien und Familien mit Migrationshintergrund. Denn Sprache ist der Schlüssel; Durch sie erschließen wir uns die Welt, treten mit Menschen in Kontakt und eignen uns Wissen an. Studien haben gezeigt, dass sprachliche Kompetenzen einen erheblichen Einfluss auf den weiteren Bildungsweg und Einstieg ins Erwerbsleben haben. Von der Servicestelle Sprach Kitas und unserer zusätzlichen externen Fachberatung werden wir in unserer Qualitätsentwicklung begleitet, durch Netzwerktreffen, Verbunds – Arbeitskreisen und Fortbildungen. Zu diesem Bundesprogramm haben wir eine interne zusätzliche Sprachförderkraft mit 19,5 Stunden eingestellt, die vom Bund finanziert wird. Von ihr und der Leitung wird das Team durch interne regelmäßige Fortbildungen geschult. Zum Beispiel analysieren wir ausführlich unsere „Ist Situation“ und kontrollieren unsere Ziele durch Checklisten. Die Ergebnisse werden immer wieder neu im Team geprüft. Die Umsetzung des Programmes wird bei uns nachhaltig in unserem Qualitätsmanagement verankert und immer wieder im Team besprochen, damit wir kontinuierlich den Kindern und Eltern eine gute Arbeit anbieten können.

Das Programm „Sprach Kitas“ beinhaltet folgende Themenbereiche:

1. Die Alltagsintegrierte Sprachbildung und Beobachtung
2. Die inklusive Pädagogik
3. Die Zusammenarbeit mit den Eltern
4. Querschnittsthema: Digitale Medien

Zu 1. Die Alltagsintegrierte Sprachbildung und Beobachtung

Sprache durchzieht das Handeln von Kindern überall und jederzeit. Sie singen, reimen, stellen Fragen, handeln Spielregeln aus und lauschen Bilderbüchern und Geschichten. Sprache ist für Kinder der Schlüssel zum Entdecken der Welt. Sie erfahren etwas über sich und wie ihre Umwelt beschaffen ist. In unserer DRK Einrichtung bedeutet die Alltagsintegrierte Sprachbildung, dass wir uns an den sprachlichen Lebenserfahrungen der Kinder orientieren. Dort setzen wir mit unserer Arbeit bei den Kindern an, indem wir sie im Alltag sprachlich in unserem und ihrem Tun begleiten. Kinder lernen den Satzbau, die Wörter und die Grammatik. Hierbei werden das Sprachverständnis der Wortschatz und der Ausdruck in der deutschen Sprache erweitert. Kinder lernen den Satzbau, die Wörter und die Grammatik. Sie lernen sich auszudrücken. Das ermöglicht ihnen, die Welt zu verstehen, sich einzubringen und sie zu gestalten. Die Basisvoraussetzungen zum Erlernen der deutschen Sprache ist eine gute Bindung und Interaktion zwischen den Kindern und den pädagogischen Fachkräften. Weiterhin benötigen die Kinder Rahmenbedingungen, wie zum Beispiel kindgerechte Materialien Angebote und Räumlichkeiten, eine sprachanregende Grundhaltung und Wertschätzung, Liebe Ermutigung und Partizipation. Um allen Kindern die Alltagsintegrierte Sprachbildung gut näherbringen zu können, bieten wir den Kindern hauptsächlich Kleingruppen an und decken dabei alle Bildungsbereiche wie z.B. Bewegungs- und Körpererziehung und musische Bildung ab, da Sprache sich ganzheitlich in allen Bildungsbereichen wiederfindet. Hierzu nutzen wir die zahlreichen Alltagssituationen (Mahlzeiten, Aktivitäten, Freispiel, Turnen...) durch handlungsbegleitendes Sprechen, Nachfragen und Konzentration auf das Kind. Hierbei sind wir uns unserer sprachlichen Vorbildfunktion bewusst und haben eine positive aufgeschlossene Handlung zu den Kindern und Familien. Weiterhin gibt es Familiensteckbriefe und wir bieten z.B. einen Leserucksack an. Den bestückten Rucksack mit Bilderbüchern dürfen die Kinder für eine Woche mit nach Hause nehmen, dadurch wird die sprachliche Bildung von den Eltern zuhause weitergeführt und wir arbeiten gemeinsam am Erwerb der Sprache. Dazu und darüber hinaus nutzen wir sehr viele anderssprachige Bilderbücher und laden die Eltern für anderssprachige Vorleseaktionen in die Kita ein, weil wir die Familiensprachen wertschätzen. Wir arbeiten viel mit dem Erzähltheater Kamishibai. Dabei können die Kinder sich aktiv durch Erzählungen und Ergänzungen einbringen. Zum Beispiel haben wir auch mit den Kindern sprachanregende Fotobücher und Spiele (Memories) hergestellt. In Sitzkreisen, begrüßen wir die Kinder mehrsprachig,

singen Lieder und spielen Spiele in verschiedenen Sprachen. Die Sprachbildung jedes einzelnen Kindes wird beobachtet in dem Sprachentwicklungsbogen BaSik dokumentiert und ausgewertet. An den Auswertungen orientieren wir uns und arbeiten bei den Kindern weiter. Zum Beispiel haben wir für die Kinder „Monatsförderpläne“ zur Unterstützung für die Kinder entwickelt. In unserer Einrichtung gibt es additive Förderung für sprachentwicklungsverzögerte Kinder. Voraussetzung dafür, sind auch hier, die im Vorfeld gezielten Beobachtungen und Dokumentationen. Diese Förderungen finden im Einzel – und Kleingruppen statt, wie auch sonst unsere Arbeit am Kind. Dabei sind wir in ständiger Interaktion mit den Kindern und treten ihnen mit einer offenen Gestik und Mimik gegenüber. Wir knüpfen an den Ressourcen der Kinder an und bauen darauf auf. Dazu nutzen wir Sprachfördermaterialien zum Beispiel vom Deutschen Jugendinstitut, vom Verlag an der Ruhr, Finken Verlag auch das Sprachförderprogramm Wuppi, die Materialien zu den Rahmenthemen. Auch wenden wir, für die Kinder im letzten Kita Jahr, das Testverfahren LRS und das Förderprogramm HLL an.

Zu 2. Die inklusive Pädagogik

Inklusive Pädagogik bedeutet für uns, dass wir nach den sieben Grundsätzen des DRK´s arbeiten. Wir handeln bewusst vorurteilsfrei, wahrnehmen und schätzen die Vielfalt unserer Familien. Niemanden schließen wir auf Grund seiner Herkunft, Religion oder eines Handicaps aus. Bei uns ist es normal verschieden zu sein. Alle Familien schätzen wir sehr, indem wir sie zum Beispiel in Ihrer Sprache schriftlich begrüßen und eine Weltkarte im Garderobenbereich hängen haben. Wir ermöglichen allen Kindern die Teilhabe an unseren Angeboten. Dazu schaffen wir die Rahmenbedingungen und beachten die Selbst –und Mitbestimmung der Kinder. Sie entscheiden, ob sie an den gewünschten Spielen, usw. teilnehmen möchten. Durch selbstgestaltete Bilderkarten bieten wir den Kindern verschiedene Wahlmöglichkeiten an, um z. B. Spiele für die Sitzkreise und das Essen zum gemeinsamen Freitagfrühstück auszusuchen. Auch ermöglichen wir immer unseren kleinen Kindern an Spaziergängen, Ausflugs- und Waldwochen teilzunehmen. Durch unsere alltägliche Begleitung und positive Bestärkung machen die Kinder bei uns positive Lernerfahrungen und ihre individuellen Stärken werden gefördert.

In der inklusiven Pädagogik arbeiten wir sehr eng mit dem Logopädie Zentrum, Logopädie Praxis Mundwerk, der Sprachheilschule in Attendorn und der LWL Förderschule Hören und Kommunikation Olpe zusammen, um die Kinder noch

zusätzlich zu unterstützen und mitnehmen zu können. Für alle Kindertageseinrichtungen in unser Stadt Attendorn gibt es die Netzwerkgruppen „U3“, „Ü3“ und Integration. Das pädagogische Personal hat die Möglichkeit sich auszutauschen und fortzubilden und das „Neu“ aufgenommene in den Alltag mit einzubringen. Ausgehend von der Vielfalt der Kindergruppen arbeiten wir so, dass einerseits eine Inklusion möglich ist und andererseits eine Entfremdung der eigenen heimatlichen Kultur verhindert wird. Wir bieten somit allen Kindern die Möglichkeit, mit der eigenen, aber auch mit fremden Kulturkreisen, vertraut zu werden, indem wir anderssprachige Lieder und Spiele anbieten und von anderen Bräuchen in anderen Ländern erzählen und die Vielfältigkeit wertschätzen.

Zu 3. Die Zusammenarbeit mit den Eltern

Studien zeigen, dass Familien wichtige Bildungsorte sind und eine nachhaltigere Wirkung haben als Kindertageseinrichtungen. Eltern sind und bleiben die Expertinnen und Experten in der Entwicklung ihrer Kinder. Deshalb ist die Zusammenarbeit mit den Familien sehr bedeutend um in der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung qualitativ gut tätig zu sein. Ein offener Austausch auf Augenhöhe zwischen den Eltern und pädagogischen Fachkräften dient bei uns zum Wohl unserer Kinder. Wir gehen eine Erziehungspartnerschaft mit den Eltern ein, dies ist die Basis unserer Zusammenarbeit.

Bei uns gestalten Eltern den pädagogischen Alltag aktiv mit und bereichern unsere Angebote (siehe auch Alltagsintegrierte Sprachbildung). Unser Ziel ist es, dass sich die Kinder und Eltern bei uns willkommen und angenommen fühlen. Bei Aufnahmegesprächen nehmen wir uns sehr viel Zeit anderssprachige Familien zu begrüßen und Ihnen einen verständlichen und transparenten Einblick in unsere Arbeit zu vermitteln. Dadurch bauen wir ein Vertrauensverhältnis auf. Bei der Zusammenarbeit mit den Familien ist es unser Ziel, eng mit den Eltern zu kooperieren (eine Erziehungspartnerschaft einzugehen), so kann das Erlernen der deutschen Sprache für unsere Kinder gut gelingen. Dabei gehen wir auf die individuellen Situationen der einzelnen Familien ein, weil wir erreichen möchten, dass die Kinder von Anfang an gleich gute Bildungschancen haben. Eltern haben viele Fragen rund um die Erziehungs- und Bildungsaufgaben. Wir Pädagogen stehen unseren Eltern als professionelle Partner mit Rat und Tat zur Verfügung und bieten

Orientierungshilfen an. Die Eltern können von unserem Fachwissen und Erfahrungen profitieren. Wir nehmen die Eltern mit, in dem wir Tür und Angelgespräche und informative und unterstützende Elterngespräche führen. In diesen Gesprächen vermitteln wir die Wichtigkeit der Sprachbildung. Erwerben die Kinder eine gute Sprachkompetenz ist es gut für die Selbstsicherheit der Kinder und es wirkt sich positiv auf die schulische Laufbahn und den späteren Beruf aus. Zur Sprachbildung besprechen wir mit den Eltern, welche wichtige Rolle sie als Sprachvorbild haben, sie bekommen Tipps und Anregungen zu handlungsbegleitendem Sprechen, usw. und wie sie ihre Familiensprache zu Hause pflegen können. Wir schätzen die unterschiedlichen Familiensprachen und beziehen diese im Kitaalltag mit ein. Die Eltern werden durch verschiedene Aktionen, wie zum Beispiel Väterfrühstück, Eltern-Kind Nachmittage, Nikolausfeier, Sommerfeste, Arbeitseinsätze, Backangebote, anderssprachige Vorleseaktionen, Elternabende und Elternkaffee in unserer Einrichtung aktiv mit einbezogen. Bei den genannten Kitaangeboten, die außerhalb der Betreuungszeiten liegen, achten wir darauf, dass die Eltern auch daran teilnehmen können, indem wir zusätzliche Kinderbetreuungen anbieten. Im Vorfeld besprechen wir mit unserem Elternbeirat welche Angebote die Eltern wünschen. In der Zusammenarbeit mit den Familien versuchen wir uns in die jeweiligen Familien hinein zu versetzen, begegnen ihnen offen, partnerschaftlich, wertschätzend und akzeptieren ihre Entscheidungen. Wichtig hierbei und in unserer gesamten pädagogischen Arbeit ist es, dass wir uns immer wieder reflektieren, verändern und neue Ziele setzen.

Zu 4: Querschnittsthema: Digitale Medien

Medienkompetenzen gehören zu den Grund- und Schlüsselkompetenzen des 21. Jahrhunderts. Die Förderung eines kompetenten Umgangs mit digitalen Medien ist daher immer auch ein Beitrag zu mehr Chancengerechtigkeit, da in den Familien der digitale Standard häufig sehr unterschiedlich ist. Deshalb ist in den letzten zwei Jahren der weitere Schwerpunkt die „digitale Bildung in der Elementarpädagogik“ hinzugekommen. Intensiv haben wir uns in die digitale Bildung eingearbeitet und identifizieren uns mit dieser pädagogischen Arbeit. Wir begleiten unsere Kinder in

einem geschützten digitalen Raum (gezielte Auswahl der digitalen Medien) in dem sie einen eigenverantwortlichen, kritischen und souveränen Umgang mit diesen Medien erlernen. Durch die Digitalisierungspauschalen des Bundesprogramms haben wir für die Kinder Tip Toi Bilderbücher, Tablets, ein digitales Mikroskop, Mini Roboter, einen Fotoapparat und einen Beamer angeschafft. Die Kinder lernen zum Beispiel mit den Tablets (pädagogische Lernspiele), und dem Fotoapparat umzugehen und können sogar kleine Videos drehen. Mit dem Mikroskop bewegen sie sich in der Forscherwelt und beim Spiel mit dem Roboter machen sie Bekanntschaft mit dem Programmieren. Die digitalen Medien schaffen für die Kinder viele sprachanregende Möglichkeiten und ihr Wortschatz wird erweitert. In den Elterngesprächen ziehen wir die Eltern auch zum Thema digitale Medien mit ein. Dabei geht es darum, die Familie als Expertinnen und Experten ihrer Kinder ernst zu nehmen, sie für ihre Vorbildrolle zu sensibilisieren und gleichzeitig mögliche Sorgen und Vorbehalten begegnen zu können.

In der „kontaktarmen Corona Zeit“ waren unsere digitalen Medien (DRK Kita App, E-Mails, Telefonate) sehr hilfreich in der Zusammenarbeit und Kommunikation mit den Eltern. In manchen Phasen der Corona -Pandemie konnte der Kontakt zu den Familien nur über digitale Medien gestaltet werden. Zum Beispiel haben wir Videobotschaften und Beschäftigungsmaterialien verschickt.

5.4.4. additive Sprachförderung

Ziel der additiven Sprachförderung besteht darin, die Entwicklung der Sprache weiter zu fördern und zu unterstützen. Die Sprachkompetenz ist eine wichtige Schlüsselqualifikation und eine der wichtigsten Voraussetzungen für soziale Kontakte sowie für den späteren schulischen und beruflichen Erfolg.

Im täglichen Miteinander in Kleingruppen, durch singen, spielen, Bilder- und

Sachbücher und gemeinsame Erzählkreise (was Kinder sich wünschen, was sie erlebt haben...) wird spielerisch die Freude an der deutschen Sprache vermittelt. Durch Gespräche mit einzelnen Kindern oder in kleinen Gruppen über Themen der Kinder zu führen, Kinder von sich aus erzählen lassen, ergänzen und unterstützen wir die Kinder in der so wichtigen Kommunikation. Dazu nutzen wir auch die vorher schon genannten Sprachförderprogramme und dokumentieren den sprachlichen Entwicklungsstand der Kinder.

5.4.5. Vorschulerziehung

Im letzten Kindergartenjahr begleiten wir unsere Vorschulkinder mit ausgewählten Angeboten, wie z.B. Ausflüge zur Polizei, Feuerwehr, Zahnarzt, DLRG, Abschlussfahrt (Theater, Freilichtbühne oder Balver Höhle) usw.. Zu diesen Themen bearbeiten wir verschiedene Aufgaben und führen Angebote durch. Unter anderem lernen die Kinder die Stadt Attendorn, mit Hilfe der Sehenswürdigkeiten kennen (Spaziergänge durch die Stadt, Besichtigungen).

Wir bereiten die Kinder auf die Schule vor, in dem wir ihnen Grundlagen vermitteln, damit sie Lesen, Schreiben und Rechnen lernen können.

Dazu gehören die Stift- und Scherenhaltung sowie Schwungübungen. Das Kennenlernen der Gesprächsregeln, die Kinder lernen sich über längere Zeit zu Konzentrieren und das weitere Erlernen der deutschen Sprache (Wortschatzerweiterung, Aussprache, Grammatik, Sprachmelodie). Hierzu nutzen wir altersgemäße Bilderbücher, Geschichten und unser Erzähltheater (Kamishibai). Außerdem vermitteln wir mathematische Grundvoraussetzungen wie Mengen erkennen.

Des Weiteren besuchen wir gemeinsam mit den Kindern die Grundschulen.

Finn

Zu der Vorschulerziehung gehört bei uns unter anderem auch das Programm/Projekt „Verhaltenstraining im Kindergarten“ welches mit Unterstützung einer Delfin Handpuppe (Finn) und verschiedenen kindgerechten Materialien und Techniken

(Meer Bild, Ausmalbilder, Regelkarten und Gefühlsbildern, Rollenspiele, Regelspiele, Gespräche...) spielerisch günstiges erwünschtes Sozialverhalten vermittelt.

Das Training beinhaltet mehrere Geschichten über Finn den Delfin und seine Freunde aus der Unterwasserwelt und ihren Abenteuern und Erlebnissen. Diese sind in verschiedenen aufeinander aufbauenden Einheiten eingeteilt. In diesen sollen die Kinder vor allem in ihre emotionalen und sozialen Kompetenzen gefördert werden. Hierzu werden unter anderem Problemlösungen und soziale Fertigkeiten erarbeitet. Das Training dient dazu, frühzeitig aggressivem und sozial unerwünschtem Verhalten entgegen zu wirken.

Mit Hilfe der Handpuppe lernen die Kinder spielerisch Gefühle kennen und diese bei sich und anderen zu erkennen, zu akzeptieren und mit ihnen umzugehen.

5.4.6. Zahlenland

Ziel der Entdeckungen im Zahlenland ist es, Kindern bereits vor der Schule grundlegende Erfahrungen mit Zahlen zu ermöglichen, die ihnen helfen Wissen über die Welt aufzubauen und dieses Wissen mit ihrem Leben zu verbinden. In verschiedenen Stunden werden mit den Kindern die Zahlen von 1-20 mit verschiedenen Materialien, in immer ähnlichen Abläufen erlernt.

Während dieser Stunden ist es möglich, die individuelle Begabung jedes Kindes zu entdecken und zu entwickeln. Das Zahlenland bieten wir für Kinder ab vier Jahren an.



5.4.7. M.I.N.T. (Mathematik, Informatik, Natur und Technik)

Das weitere Projekt heißt M.I.N.T. (kleine Forscher). Seit 2012 nehmen wir, als Einrichtung, an diesem Projekt teil. Zu diesem Projekt wurde ein Netzwerk gegründet. Nun arbeiten wir eng mit anderen Kindertageseinrichtungen, Grundschulen und der Hanseschule zusammen. Im Netzwerk M.I.N.T. geht es darum, bei Kindern schon frühzeitig das Interesse an z.B. technischen Phänomenen zu wecken und ein forschend- entdeckendes Handeln anzubahnen.

Durch Experimente in den Bereichen z.B. Luft, Wasser, Feuer, Farben, Holz, Gase, Magnetismus wird das Interesse geweckt, um dadurch insgesamt das Interesse langfristig an technischen Berufen zu steigern.

5.4.8. Musikschule

Seit 2015 bieten wir in Zusammenarbeit mit der örtlichen Musikschule kostenlosen Musikschulunterricht für Kinder ab drei Jahren an. Diese sind in zwei altersgleichen Gruppen eingeteilt.

Die Kosten übernimmt unser Träger, der DRK Kreisverband Olpe. Durch vielfältige musikalische Erfahrungen (Musik machen mit der Stimme, mit dem Körper, mit allem möglichen Gegenständen, Materialien und Instrumenten auf spielerische Art und Weise) kann jedes Kind seine musikalischen Fähigkeiten entdecken, erfahren und ausbauen.

Intensive Beschäftigung mit Musik und regelmäßiges Musizieren beeinflussen die kognitive, emotionale und pragmatische Entwicklung der Kinder nachhaltig positiv und führen auch in außer musikalischen Bereichen zu deutlichen Kompetenz-Gewinnen.

Zu besonderen Anlässen wie Sommerfesten oder Nikolausfeier übt die Musikschullehrerin mit den Gruppen verschiedene Musikalische Stücke ein um sie zu präsentieren.

5.4.9. Pädagogische Mitarbeiterinnen

In der Einrichtung arbeiten zurzeit acht staatlich anerkannte Erzieherinnen, zwei Kinderpflegerinnen und Hauswirtschaftskräfte.

In Zusammenarbeit mit den Fachschulen bilden wir Erzieherinnen, Kinderpflegerinnen und Sozialhelfer aus. In diesem Rahmen haben wir Praktikantinnen/ten in der Einrichtung wie auch von weiterführenden Schulen. Neue Mitarbeiter haben im Vorfeld die Möglichkeit zu hospitieren und so die Einrichtung kennen zu lernen.

Bei der Einarbeitung bekommen sie eine Mitarbeiterin zur Anleitung an die Seite, einen schriftlichen Leitfaden mit allen wichtigen Informationen sowie eine zwei wöchige Eingewöhnungszeit.

5.4.10. Fort- und Weiterbildung

Um qualitativ gute Arbeit zu leisten, ist es notwendig, die Fachkompetenzen der Mitarbeiterinnen durch Fort- und Weiterbildung zu steigern.

Wir sehen Fortbildungen als Möglichkeit an, neue Impulse und Ideen für unsere pädagogische Arbeit zu bekommen, diese umzusetzen und weiterzugeben.

Zur Fort- und Weiterbildung gehört auch der Erfahrungsaustausch mit anderen Kindertageseinrichtungen. Jeder Mitarbeiterin stehen Verfügungszeiten zu, in denen sie sich mit Fachliteratur beschäftigen und sich vor- und nachbereiten kann. Nach Fort- und Weiterbildungen, Teilnahmen an Arbeitskreisen sowie der Auseinandersetzung mit Fachliteratur werden die Inhalte in den Teambesprechungen an alle Mitarbeiterinnen weitergegeben.

6. Zusammenarbeit mit den Eltern

Wir legen großen Wert auf eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern. Sie ist grundlegend für eine optimale Förderung und Betreuung der Kinder. Wir ermutigen die Eltern ihre Kompetenzen, ihre Verantwortung und ihre Bedeutung für die kindliche Entwicklung in die Zusammenarbeit mit einzubringen.

6.1. Formen der Zusammenarbeit

- ✚ Elternversammlung
- ✚ Elternbeirat
- ✚ Rat der Kindertageseinrichtung
- ✚ Rat des Jugendamtselternbeirates

Zur Förderung der Zusammenarbeit von Eltern, Personal und Träger wird nach der jährlichen Neuaufnahme der Kinder eine Elternversammlung einberufen. Zu den Aufgaben der Elternversammlung gehört die Wahl der Mitglieder des Elternbeirats. Der Elternbeirat besteht aus zwei ordentlichen und zwei stellvertretenden Mitgliedern. Er unterstützt die Arbeit des Mitarbeiterteams und ist Ansprechpartner für die Eltern bei der Klärung von Fragen und Problemen.

Zudem bildet der Elternbeirat, die in der Einrichtung tätigen pädagogischen Kräfte und der Träger den Rat der Einrichtung. Seine Aufgaben sind insbesondere die Beratung der Grundsätze der Erziehungs- und Bildungsarbeit, die räumliche, sachliche und personelle Ausstattung, sowie die Vereinbarung von Kriterien für die Aufnahme von Kindern in die Einrichtung.

Die Schließungszeiten für das folgende Kindergartenjahr werden bekannt gegeben. Durch regelmäßige Sitzungen wird ein ständiger Informationsfluss zwischen Träger, Eltern und pädagogischen Mitarbeiterinnen gewährleistet.

Schon bevor die Kinder unsere Einrichtung besuchen, gibt es folgende Formen der Zusammenarbeit, die den Kindern die Eingewöhnung erleichtern sollen:

- ✚ Erste Informationsgespräche bei der Anmeldung des Kindes (familiärer Hintergrund / Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit, individuelles Eingewöhnungsmodell, vorstellen der Einrichtung)
- ✚ Besuchertage für die neuen Kinder, mit ihren Eltern
- ✚ Elterninformationsabend für Neuaufnahmen (KiTa Konzeption / KiTa ABC)
- ✚ Die Eltern sollten sich ca.6 Wochen Zeit nehmen, um ihr Kind gemeinsam mit den Erzieherinnen, langsam in der Einrichtung einzugewöhnen.

6.2. Angebote der Zusammenarbeit im Laufe des Jahres:

- ✚ Tür- und Angelgespräche beim Bringen und Abholen der Kinder
- ✚ Regelmäßige Gespräche über die Ergebnisse der Bildungsentwicklung (Elternsprechtage)
- ✚ gemeinsame Feste und Ausflüge
- ✚ Elternnachmittage, -abende zu bestimmten Themen, auch unter Mitarbeit eines Referenten
- ✚ Aktionsnachmittage (Eltern- Kind- Aktionen, Großelternnachmittag)
- ✚ Infos im Eingangsbereich
- ✚ Arbeitseinsatz
- ✚ Gemeinsamer Austausch zwischen Eltern, Erzieherinnen, Lehrern und verschiedenen Beratungsstellen
- ✚ Elternkaffee

Wir sind gerne bereit, mit Ihnen über einzelne Fragen und Probleme zu sprechen. Bei Problemen bieten wir Ihnen Hilfen an, ggf. durch Weiterleitung an andere Stellen, z. B. Beratungsstellen, Therapeuten, Fachärzten, Job - Center, Amt für soziale Hilfen und Jugendamt.

Selbstverständlich unterliegen alle Gespräche zwischen Mitarbeiterinnen und Eltern der Schweigepflicht und werden nur an Institutionen, mit Ihrem Einverständnis weitergegeben.

Zusätzlich können uns die Eltern ihre Meinungen/Anregungen/Beschwerden, wenn gewünscht, auch anonym mitteilen. Im Eingangsbereich befindet sich ein Briefkasten unter dem Motto: „Was ich schon immer sagen wollte...“

Aus organisatorischen Gründen bitten wir die Eltern um Unterstützung beim Einkauf. Eine entsprechende Eintragungsliste befindet sich im Eingangsbereich.



7. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Öffentlichkeitsarbeit

Zum Wohle der Kinder und im Sinne einer ganzheitlichen Pädagogik ist eine Zusammenarbeit mit verschiedenen Einrichtungen sehr wichtig. Wir kooperieren mit folgenden Institutionen und deren Beauftragten:

- ✚ DRK-Kreisverband Olpe und deren Einrichtungen
- ✚ Jugendamt des Kreises Olpe und Attendorn, Landesjugendamt (LWL)
- ✚ ortsansässige Grundschulen
- ✚ Sekundarschule Hanseschule Netzwerk M.I.N.T. Projekt
- ✚ Fachschulen für Sozialpädagogik
- ✚ anderen Kindertageseinrichtungen
- ✚ Heilpädagogische Einrichtungen
- ✚ Beratungsstellen
- ✚ Therapeuten und Ärzten
- ✚ Gesundheitsamt Olpe
- ✚ Ernährungsberatern
- ✚ Polizei / Verkehrserziehung und Feuerwehr / Brandschutzerziehung
- ✚ DLRG Attendorn

Bei besonderen Veranstaltungen und Aktivitäten benachrichtigen wir die Presse und aktualisieren unsere Homepage.

7.1. Zusammenarbeit mit den Grundschulen

Die Zusammenarbeit zwischen Kindertageseinrichtung, Elternhaus und Grundschule ist für die wichtige Phase des Übergangs von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule notwendig.

Wir, die Familienzentrum „Sternenland“, arbeiten mit allen örtlichen Grundschulen: Attandarra - Schule, Sonnenschule/ Neu-Listernohl und Ennest zusammen.

Mit einer Infopost erhalten die Eltern, deren Kinder in zwei Jahren eingeschult werden, von dem Schulamt, Schulen und Kindertageseinrichtungen Informationen, über Bildungsinhalte und Vorschläge zur vorschulischen Förderung ihrer Kinder.

Mit den Eltern von AOFS Kindern (Kindern mit besonderem pädagogischem Förderbedarf) werden im Vorfeld Gespräche mit der entsprechenden Schulleitung und den Erzieherinnen geführt.

Die Grundschulen führen ein schulinternes Schulfähigkeitsprofil mit den Vorschulkindern durch. Anschließend tauschen sich die Lehrer und Erzieherinnen über den Entwicklungsstand der Kinder aus.

Im Frühjahr eines jeden Kindertagesstätten Jahres finden verschiedene Aktionen mit den Vorschulkindern in Zusammenarbeit mit den Grundschulen statt, z.B.

Pausenhofbesuch, Besuch von Schülern in unserer Einrichtung, Hospitationen der Vorschulkinder in der Schule.

Während des ersten Schuljahres finden Reflexionsgespräche mit den Lehrern und Erzieherinnen statt.



8. Schlusswort

Geschafft!!

An dieser Konzeption haben sich alle pädagogischen Mitarbeiterinnen aktiv beteiligt. Wir hoffen, dass Sie einen umfassenden Einblick in die Arbeitsweise unserer Einrichtung bekommen haben.

Da wir uns als Einrichtung ständig verändern und weiter entwickeln, verstehen wir unsere Konzeption als Prozess.

Zum Wohle Ihrer Kinder verbleiben wir im Sinne....

„Sage mir, und ich vergesse es, zeige es mir und ich erinnere mich; lass es mich tun, und ich behalte es. „ - Konfuzius

Ihr Team aus der DRK Familienzentrum „Sternenland“

